

Zollchaos unter Trump: Unternehmen und Europa am Abgrund!

Donald Trumps Zollpolitik 2025: Chaos und Druck auf transatlantische Beziehungen, während er Handelsstrategien anpasst.



New York, USA - Die politische Landschaft in den USA befindet sich im Wandel, nachdem Donald Trump am 20. Januar 2025 erneut das Präsidentenamt übernommen hat. Sein Sieg in der Präsidentschaftswahl wird allgemein als klarer Erfolg gewertet, wobei die Spannungen im transatlantischen Handel und die Unsicherheiten über die zukünftige Handelspolitik weitreichende Diskussionen auslösen. Besonders betroffen sind Deutschland und die EU, die eine Phase der Unsicherheit und potenzieller Spannungen im Handel mit den USA erleben könnten, so **Deutschlandfunk**.

Trump's Ansätze in der Handelspolitik, die er nun in seiner zweiten Amtszeit weiterverfolgen möchte, werden als

Bedrohung für die wirtschaftliche Nachkriegsordnung angesehen. Er nutzt Zölle als Instrument zur Durchsetzung wirtschaftlicher und sicherheitspolitischer Ziele der USA. Dies zeigt sich auch in der Ankündigung, am 1. Februar 2025 Zölle von 25 % auf Importe aus Kanada und Mexiko sowie 10 % auf chinesische Produkte einzuführen, was erhebliche Auswirkungen auf die internationalen Handelsbeziehungen hat, wie **DGAP** berichtet.

Rolle der Zölle in Trumps Politik

Unter Trumps „America-First“-Politik nehmen Zölle eine zentrale Rolle ein. Er sieht sie als Lösung für verschiedene Probleme, die das Land betreffen. Insbesondere die Zölle auf Stahl und Aluminium wurden bei der Exportpolitik der USA als Schlag gegen die EU hervorgehoben. Im März 2025 sollen diese Zölle erneut ausgeweitet werden, was die Spannung zwischen den USA und Europa weiter erhöhen könnte. Unternehmen in den USA und Europa reagieren besorgt auf die Unberechenbarkeit seiner Handelspolitik, was die Handelsbeziehungen stark belasten könnte, wie **LVZ** herausstellt.

Die Unberechenbarkeit zeigt sich auch in den jüngsten Urteilen amerikanischer Gerichte über Zölle, die auf einem Notstandsgesetz von 1977 basieren. Ein New Yorker Handelsgericht hat diese pauschalen Zölle kürzlich für rechtswidrig erklärt, während jedoch ein Berufungsgericht die Strafabgaben bis zur endgültigen Entscheidung für zulässig erklärte. Trump plant, den Fall vor den konservativen Supreme Court zu bringen, was seine Zurückweisung der richterlichen Entscheidungen in einem weiteren öffentlichen Angriff verdeutlicht.

Folgen für deutsche Unternehmen

Die Auswirkungen dieser unvorhersehbaren Zollpolitik sind insbesondere für deutsche Unternehmen gravierend. Besonders exportstarke Branchen wie die Automobilwirtschaft, der

Maschinenbau und die Pharmaindustrie könnten erheblich leiden. Angekündigte Importzölle von 10 % bis 20 % könnten den Zugang deutscher Unternehmen zum US-Markt erschweren, während auch hohe Strafzölle von bis zu 60 % auf Produkte aus China indirekte Auswirkungen auf den deutschen Markt haben könnten, wie von **Deutschlandfunk** thematisiert.

Michael Hüther weist darauf hin, dass deutsche Exportgüter oft ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen, jedoch die erforderlichen Produktionsstätten möglicherweise in den USA eingerichtet werden müssen, um den künftigen Herausforderungen in der amerikanischen Handelspolitik zu begegnen. Die europäische Wirtschaft wird daher ermutigt, ihre eigenen Handelsbeziehungen zu stärken und gegebenenfalls Freihandelsabkommen mit gleichgesinnten Partnern auszuhandeln, um Handelskonflikte zu vermeiden.

Die Situation ist komplex, und während Trump neue Zölle einführt und bestehende Handelsabkommen überprüft, bleibt abzuwarten, wie sich die transatlantischen Beziehungen in einer unter Druck stehenden Handelsumgebung entwickeln werden. Die europäischen Länder sind gefordert, selbstbewusst aufzutreten und keine einseitigen Zugeständnisse zu machen, um ihre wirtschaftlichen Interessen zu wahren.

Details	
Ort	New York, USA
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.lvz.de• dgap.org• www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net